

Die Denkmalpflege lenkt ein

KOPPIGEN Nun kann mit der Sanierung der Ösch-dach noch begonnen werden. Das von der Gemeinde und dem Oberringgenvereins IV ausgearbeitete Projekt zielt bei der kantonalen Denkmalpflege auf Widerstand. Sie ist gegen die Aufhebung des Mühlekanals.

Kann ein Land besetzt nicht mehr die Regeln und Gesetze wie die Schweiz, wenn es um die Genehmigung von Bauprojekten geht. Nichts darf gebaut werden, bevor es sorgfältig nicht sorgfältig geprüft wurde. Das gilt besonders für Bauten der öffentlichen Hand. Zudem gibt es historische auch ausserordentlich Beachtliche und Einzigartigkeit.

Dass die Mühle in Buchsweiler-gangenerform, bestehend aus dem mühlen, hat jetzt auch die Gemeinde Koppigen erfahren. Sie hat zusammen mit dem Oberringgenvereins IV in Burgdorf ein Bauprojekt zur Sanierung der Ösch aufgestellt. Geplant ist die Restaurierung des Öschbaches von der Brücke Wengsthal bis zu derjenigen über die Hauptstrasse (bei Buchsweiler). Vorgesehen war, mit dem Schützen im März zu beginnen. Dieses wurde aber nicht. Zuerst haben private Gesprächspartner bereitgestellt, danach waren sich die beteiligten kantonalen Behörden nicht mehr in allen Punkten einig.

Letzte Frist verstrichen

Am 30. April ist nun aber eine letzte Beschlussfrist ausgenutzt verstrichen. Damit steht der Buchsweiler bei Christoph Matti, Projektleiter Wasserbau im Oberringgenvereins IV, nicht mehr im Weg.

Die Vorplanung des Bauprojekts ist dem kantonalen Amt für das kantonale Fachstellen geschuldet, die in dem vergangenen Monat erstellt wurden. Vor allem die kantonale Denkmalpflege war mit dem Projekt nicht in allen Punkten einverstanden. Zwar will von der Behörde niemand vom Sanierungsprojekt in Koppigen Stellung nehmen, dass sich um ein Teil der Vorarbeiten handelt. Doch Koppigen-Gemeinderat Peter Kündler und auch Matti bestätigen, dass die Denkmalpflege gewisse Einwände hatte.

Den Mühlekanal aufheben

Warum geht es? Die Ösch in Koppigen wird laut Kündler auf einer Länge von etwa 400 Metern zu-



Ende Mai könnte es langgehen. Die Ösch soll auf einer Länge von etwa 400 Metern zu einem Kanal umgebaut werden, das die hohe künftige Überspannungen trägt.

Thomas Frei

niert. Dabei wird der Mühlekanal, der im Dorf von der Ösch abzweigt und die frühere Mühle versorgte, aufgehoben. Die Mühle ist längst ausser Betrieb, und auch zwei ehemalige Kleinbahnwerke haben nicht mehr. Durch

«Der Mühlekanal wird im unteren Bereich noch zu sehen sein, aus der Ösch fliesst einfach kein Wasser mehr hinein.»

Gemeinderat
Peter Kündler

die Aufhebung des Kanals trägt die Größe der Ösch um etwa 10 Zentimeter zu. Damit erhöht sich ebenfalls die Abflussgeschwindigkeit, andererseits das Abflussprofil, was die Hochwassergefahr erhöht.

«Die Schliessung des Mühlekanals ist für das junge Projekt entscheidend», erklärt der Gemeinderat. Dabei der Ka-

nal nicht ganz geschlossen werden. «Er wird im unteren Bereich vor der Mühle noch zu sehen sein, aus der Ösch fließt einfach kein Wasser mehr hinein.» Das sei ein Kompromiss gewesen, den man mit der Denkmalpflege gefunden habe. Denn diese wolle sich um kulturhistorischen Gründen gegen die Schliessung des Kanals und die Aufhebung des Wehrs in der Ösch auf der Seite des Kanals.

Denkmal- oder Naturschutz?

Matti und Kündler zeigen auch Verständnis für die Anliegen der Denkmalpflege. Matti sagt jedoch, man habe bereits 2008 mit der Denkmalpflege abgemacht, dass der Kanal zwar aufgehoben, aber nicht komplett zugeschüttet werde. «Wir mussten eine Informationsabklärung vornehmen. Die historische Seite gegen den Hochwasserschutz und die Ökologie.» Schließlich wurden laut dem Projektleiter Wasserbau die letzten beiden Punkte höher gewichtet.

Die Abteilung Naturförderung des Kantons werde das kantonale Fachstellenkomitee unterstützen die Pläne der Gemeinde und

des Oberringgenvereins. Oberringgen wie die Berichte der beteiligten Fachstellen und letzter durchwegs positiv ausgefallen, sagt Kündler. Einzig die Denkmalpflege herabgesetzt, mit dem Wehr und dem Kanal gehen ein kulturhistorisches verloren.

Was Wetter abhängig

Schließlich kann es zu einer Einigungserklärung mit allen beteiligten kantonalen Stellen. Dort habe er den Eindruck gehabt, der Kompromiss würde akzeptiert, so Kündler. Der Oberringgenvereins als federführende Behörde verfüge darüber Ende März, dass der von Volkswillig in Projekt letzte Einverständnis der Denkmalpflege und des Kantons für Gemeinden und Bauernverbände (KJB) umgewandelt werden könne. Die kantonale Bauplanung, die dem KJB angeschlossen ist, hat in dem Gelände das Umstülpen schütten ebenfalls Bedenken angemeldet.

Da die Denkmalpflege gegen die Verfüllung keine Beachtliche Mäße, kann Koppigen die Bauplanungsarbeiten nicht Ende Mai in Angriff nehmen. Wenn genau diese beginnen, hängt aber ein-

seitig von den Bauarbeiten der angrenzenden Baufirma, andererseits vom Wetter ab. «Wenn derzeitige Papierkrieg wäre ein Baustart nicht möglich», erklärt Kündler. In einer Sitzung im Verlauf dieses Monats werde das Bauprojekt fertiggestellt.

In Koppigen mehren muss mit einer Bauzeit von etwa vier bis fünf Monaten.

Thomas Grawert

OHNE ZU EINER VERANLASSUNG

Die Koppigen Mühlenbürger

gründen sich vor einem Jahr in einer Unterabteilung gegen eine Lenkungsvariante der Ösch mit Hochwasserschutz in der Öschmühle aus dem Bereich. Dieser Hochwasserschutz hätte fast zwei Millionen Franken gekostet. Die Bevölkerung entschied sich mit klarem Jaentscheid für die günstigere Variante. Diese wäre eine reine Hochwasserung ohne Hochwasserschutz vor und hinter 100 000 Franken. Diese 200 000 Franken davon muss die Gemeinde Koppigen tragen, den Rest übernimmt Bund und Kanton. 19

Solardach? Erst prüfen, dann bauen

LANGENAU Dank einer Aktion von Gewerkschaft und Schülern können 2000 Hausbesitzer einfach ablesen, ob sich ihre Dächer für die Produktion von Solarnergie eignen.

Knappe fünfzig Personen waren der Einladung zum Schulpark der Gewerkschaft Emmental gefolgt. Dabei handelt es sich um ein lokales Netzwerk, das unter anderem von der Gemeinde Langenau, dem Bauingenieurverband (BIV Langenau) und diversen Unternehmen getragen wird. Initiiert ist der Langenauer Verein «Energie plus». BIV-General und BIV-Präsident Samuel Lorenzberger wollte in seiner Begrüßung, dem Bauingenieur hat der Bauingenieur speziell gefördert sein. Das Interesse der Bauwirtschaft Förderung der Sonnenenergie und dem Langenauer Energiebündnis zu geben.

Komplexierte Förderung

Wie sich jedoch Informationen zum Langenauer Energiebündnis und dem darin enthaltenen Fonds zur zukünftigen finanziellen Förderung der erneuerbaren Energien schaffte hatte, wurde erläutert. Der Langenauer Bauvereins Oliver Wächter meinte aus gesellschaftlichen Gründen passen. Einen Überblick über die verschiedenen Förderungsprojekte des Bundes gab Peter Kunt von der Energieberatungsstelle Emmental. Altes, ob die Wahl auf Klimaförderung oder kantonale Förderung Energieerzeugung BSB, hängt von der jeweiligen Lageverteilung ab und ist für den Laien schwierig zu verstehen. Kunt hat ebenfalls «Haben Sie eine Idee?» Eine einmalige Beratung vor Ort bietet für ein Einfamilienhaus bescheidend Franken. Kunt fügte hinzu: «Zuerst Förderung beantragen, und dann Bauauftrag erhalten».

Potenzial erhöhen

Lukas Fritsch informierte über ein Bewusstseinsprogramm für SchülerInnen und Schüler, das in dem letzten Jahren mit Gewerkschaft durchgeführt wurde. 10 Jugendliche haben dabei in Langenau insgesamt 2000 Dächer vermessen. Bauingenieur können nun auf www.solarplan.ch ablesen, wie gross das Potenzial ihrer Dächer zur Gewinnung von Strom und Wärme ist.

Ausdrück findet Jungfer zeigt Beispiele, die durch Solar- und geothermische Nutzung der Sonnenenergie bestehen. Die UZ präsentiert ein Bauernhausdach, das Strom erzeugt, das in Batterien gespeichert, Elektroautos speist. Jörg Ingold

Wir gratulieren

LANGENAU Am Freitag kann heute Sonntag Margertha Schür-Huttmacher ihren 90. Geburtstag feiern. [pl](#)

LANGENAU Heute 90. Geburtstag feiert auch der Sonntag Barbara Wittenberg. Sie ist an der Jubiläumstafel dabei. [pl](#)

WYNIGEN Margertha Schür-Huttmacher feiert heute ihren 90. Geburtstag. [pl](#)

Wir gratulieren und wünschen allen einen schönen Feiertag.

EINLADUNG ZU «RÖSTI MIT RÖSTI»

Unter dem Namen «Rösti mit Rösti» präsentieren wir Ihnen ein interessantes Programm.

«Vorstellung einer kulinarischen und kulturellen Reise»

Siehe die Website: www.ruesti.ch

Wynigen ist ein Ort, der sich durch seine kulturelle und historische Bedeutung auszeichnet. Wir laden Sie ein, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Die Anlässe finden wie folgt statt:

1. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
2. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
3. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
4. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
5. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
6. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
7. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
8. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
9. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
10. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
11. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
12. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
13. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
14. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen
15. Mai	10.00 Uhr, Freizeitsportplatz Wynigen

SVP UDC

Wyniger wollen, dass die Züge alle 30 Minuten stoppen

PETITION Wer mit dem Zug von Bern oder Olten nach Wynigen fährt, kann dies im Stundentakt tun. Der Gemeinderat verlangt jetzt, dass die Züge jede halbe Stunde anhalten. Dazu wird eine Petition lanciert.

Der Bahnhof Wynigen verfügt über eine gut ausgebaute Infrastruktur, die Länge der Perrons ist auf jene der Züge abgestimmt. Das Problem ist nur, dass diese Infrastruktur zu wenig genutzt wird. Bahnpassagiere, die in Richtung Bern oder Olten fahren wollen, können dies stündlich je einmal tun. Dem Gemeinderat von Wynigen ist dies zu wenig. Er fordert eine häufigere Anbindung an die Verkehrsknoten Bern und Olten. Um diesem Begehren mehr Gewicht zu geben, lanciert die Exekutive jetzt eine Petition.

«Die Gemeinde Wynigen und die Bevölkerung der Region bitten den Kanton Bern und die Schweizerischen Bundesbahnen SBB, in Wynigen den Halbstun-

dentakt auf der Bahnlinie Bern–Olten einzuführen. Die Unterzeichnenden wünschen, dass mit der Umsetzung des Regionalen Angebotskonzepts 2018 bis 2021 mindestens ein Halbstundentakt zu den Hauptverkehrszeiten eingeführt wird.» Dies ist der Wortlaut der Bittschrift, die nun von allen Personen – unabhängig von Alter, Wohnort und Nationalität – unterschreiben werden darf. Die Unterschriftenbogen können auf www.wynigen.ch heruntergeladen oder bei der Gemeindeverwaltung bezogen und ebenfalls dort bis Ende Juni ganz oder auch nur teilweise ausgefüllt abgegeben werden.

Die Gemeinde kann auf prominente Unterstützung zählen. Die Nationalratsmitglieder Andreas Aebi (SVP), Matthias Aebischer (SP) und Nadine Masshardt (SP) unterstützen den Halbstundentakt in Wynigen ebenso wie die Grossräte Martin Aeschlimann (EVP), Andrea Lüthi (SP), Peter Sommer (FDP) und Adrian Wüthrich (SP).

ue